

## HINTERGRUNDINFORMATION

## Rollenklischees in Social Media

Auf Social-Media-Plattformen werden in Deutschland in erster Linie stereotype Geschlechterdarstellungen verbreitet. Dies beginnt schon bei der Sichtbarkeit der Geschlechter sowie den behandelten Themen. Erfolgreiche Frauen sind auf Instagram und YouTube unterrepräsentiert – unter den 100 beliebtesten Stars auf beiden Plattformen gilt das Verhältnis 1:2 von weiblichen zu männlichen Protagonist\*innen.

### Begrenzte Themen bei Influencerinnen

Männliche YouTuber beschäftigen sich mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Themen, z. B. Comedy, Games, Entertainment und Education. Ihre Tätigkeit auf der Plattform deklarieren sie eher als professionell und sie zeigen sich oft im öffentlichen Raum. Frauen präsentieren sich dagegen häufiger im privaten Umfeld, stellen ihre Tätigkeit eher als Hobby dar und veröffentlichen oft serviceorientierte Beiträge wie How-Tos. Im Gegensatz zu Männern greifen sie weit weniger diverse Themen auf. Die Bereiche, mit denen sie sich befassen, können überwiegend als stereotyp weiblich beschrieben werden: Beauty, Beziehung und Partnerschaft, Basteln, Mode und Essen oder Muttersein und Familie (gerade bei älteren Influencer\*innen). Das liegt nicht unbedingt an persönlichen Interessen, denn die Erwartungen der Zuschauer\*innen sind häufig sehr stereotyp und abweichendes Handeln wird beispielsweise mit kritischen oder böartigen Kommentaren abgestraft. Das kann Frauen davon abhalten, andere Themen aufzugreifen. Dagegen fühlt sich der Bereich Beauty für viele Influencerinnen sicher und lukrativ an, da sie eine recht homogene Zielgruppe erreichen, die ähnliche Erwartungen an das Handeln der Influencerinnen stellt.

### Aussehen und Darstellung von Geschlecht

Auch hinsichtlich des Aussehens und der Darstellung von Geschlecht lassen sich die meisten bekannten Influencer\*innen als stereotyp einordnen. So sind unter den erfolgreichsten männlichen Influencern in Deutschland vor allem Fußballer, die überwiegend typische Bilder von Männlichkeit präsentieren. Unter den Influencerinnen sind vor allem solche Frauen erfolgreich, die einem normierten Schönheitsideal entsprechen: dünn und langhaarig. **„Diverse Sexualitäten oder Geschlechteridentitäten sind unter den bekannten Influencer\*innen Deutschlands eine Seltenheit“** (Horsch, Schemmerling 2020: 8).

Da Influencerinnen meist ihr Aussehen und den Körper in den Mittelpunkt ihrer Posts stellen, entsteht eine Vielzahl sehr ähnlicher Bilder, beispielsweise **„hinsichtlich Körperhaltung, Gestik, Blickverhalten und Mimik, Kleidung und Orten sowie Kennzeichen des Gesamtbildes der Selbstinszenierung“** (Götz, Becker 2019: 31). Hierfür werden bestimmte Posen immer wieder aufgegriffen, die Spontanität und Natürlichkeit ausdrücken sollen, tatsächlich aber stark inszeniert sind. Beispiele hierfür sind bei Influencerinnen der vermeintlich zufällige Blick über die Schulter und der angewinkelte Arm mit einer Hand, die scheinbar beiläufig im Haar liegt.

### Stereotype Darstellung auch bei den Follower\*innen

Diese stereotypen Darstellungen von Geschlecht und Schönheit können sich auch auf die jungen Follower\*innen auswirken. So legen Mädchen, die Influencerinnen folgen, größeren Wert darauf, schlank zu sein und optimieren ihre Bilder generell stärker. Dabei orientieren sie sich, ebenso wie Jungen, an normierten Schönheitsstandards. So lassen Jungs durch Filter und Tricks beispielsweise ihre Schultern breiter erscheinen und Mädchen ihre Brüste größer.



Ein Projekt des



In Kooperation mit



Gefördert durch


 Bayerisches Staatsministerium für  
 Familie, Arbeit und Soziales

## Vielfältige Geschlechteridentitäten in Social Media

Trotz der grundsätzlich stereotypen Darstellung von Geschlecht in Social-Media-Angeboten gibt es auch zahlreiche Influencer\*innen, die Rollenklischees auflösen und vielfältigere Geschlechteridentitäten und Themen repräsentieren. Auf diese Weise werden Handlungsalternativen aufgezeigt und Orientierung geboten. Junge Menschen können sich durch Social-Media-Angebote informieren und Wissen sowie Ratschläge erhalten, die ihnen dabei helfen, in einer oft heteronormativ geprägten Lebenswelt zurechtzukommen.

Natürlich bieten Social-Media-Plattformen auch die Chance, sich zu vernetzen und auszutauschen. Zudem wird die Sichtbarkeit von Personen mit alternativen Geschlechtsverständnissen erhöht. **„Der Kontakt zu Gleichgesinnten kann vor allem jungen Menschen helfen, die sich aufgrund ihrer sexuellen Identität einsam oder zurückgewiesen fühlen“** (Horsch, Schemmerling 2020: 8). Der Begriff der sexuellen Identität meint sowohl die geschlechtliche Identität als auch die sexuelle Orientierung einer Person. Bezeichnend ist, dass Kinder und Jugendliche in der Regel nur dann auf solche vielfältigen Inhalte stoßen, wenn sie gezielt danach suchen. Tun sie das nicht, werden sie online in der Regel eher mit stereotypen Darstellungen konfrontiert.

### Hinweis zu „vielfältigen Geschlechtsidentitäten“:

Was ist wichtig in der Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen? Und was genau bedeutet „vielfältige Geschlechtsidentitäten“? Hilfreiche Informationen sind hier zu finden:

[www.genderdings.de/gender/geschlechtsidentitaet](http://www.genderdings.de/gender/geschlechtsidentitaet)

[www.genderdings.de/gender/geschlechterrollen](http://www.genderdings.de/gender/geschlechterrollen)

LGBTIQ\* Erklärvideo [www.youtube.com/watch?v=omSmglcvYc8&t=2s](https://www.youtube.com/watch?v=omSmglcvYc8&t=2s)

### Hinweis zur Umsetzung der Einheit im Unterricht

Die Entwicklung einer geschlechtlichen Identifizierung ist eine Aufgabe, vor der junge Menschen stehen. Dieser Prozess kann mitunter langwierig, kompliziert und herausfordernd sein. Nicht alle Kinder und Jugendlichen sind sich über ihre eigene geschlechtliche Identifizierung stets im Klaren oder sie empfinden das ihnen zugewiesene Geschlecht nicht als passend. Deswegen sollte bei der Thematisierung von Gender mit besonderer Umsicht und Sensibilität gearbeitet werden. Daher empfiehlt es sich, in der Umsetzung der Einheit 2 des Starterkits „Like, follow, comment – Influencer\*innen im Netz“ in jedem Fall zu vermeiden, dass sich die Teilnehmenden zu ihrem Geschlecht äußern müssen.

Weitere Informationen und Angebote zu Sexualität, sexueller und geschlechtlicher Vielfalt sind hier zu finden: <https://interventionen.dissens.de>.

### Quellen:

Horsch, Charlotte; Schemmerling, Mareike (Februar 2020): Sexuelle Identität in der Jugendserie Druck und deren Mehrwert für die Jugendarbeit. München 2020. Online verfügbar [11.05.21]: [https://webhelm.de/wp-content/uploads/2020/02/webhelm\\_Expertise\\_sexuelle-Identit%C3%A4t.pdf](https://webhelm.de/wp-content/uploads/2020/02/webhelm_Expertise_sexuelle-Identit%C3%A4t.pdf).

Malisa Stiftung (2019): WEIBLICHE SELBSTINSZENIERUNG IN DEN NEUEN MEDIEN. Online verfügbar [letzter Zugriff 19.04.21]: <https://malisastiftung.org/wp-content/uploads/Selbstinszenierung-in-den-neuen-Medien.pdf>.

Linke, Dr. Christine; Prommer, Prof. Dr. Elizabeth; Wegener, Prof. Dr. Claudia (2019): Selbstermächtigung oder Normierung? WEIBLICHE SELBSTINSZENIERUNG AUF YOUTUBE. Online verfügbar [letzter Zugriff 12.05.2021]: [https://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/32\\_2019\\_1/Prommer\\_Wegener-Selbstermaechtigung\\_oder\\_Normierung.pdf](https://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/32_2019_1/Prommer_Wegener-Selbstermaechtigung_oder_Normierung.pdf).

Maya Götz, Josephine Becker (2019): Das »zufällig« überkreuzte Bein. SELBSTINSZENIERUNGSMUSTER VON INFLUENCERINNEN AUF INSTAGRAM. TelevIZion digital 2019(1). Online verfügbar [letzter Zugriff 12.05.2021]: [https://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/Digital/Goetz\\_Becker-Ueberkreuztes\\_Bein.pdf](https://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/Digital/Goetz_Becker-Ueberkreuztes_Bein.pdf).



Ein Projekt des



In Kooperation mit



Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales